



Pfarrbrief Oktober 2019

Sonntag der
Weltmission

Die Solidaritätsaktion der
Katholiken weltweit

27. Oktober 2019

»» Wir sind Gesandte
an Christi statt ««

2 Kor 5,20



missio
glauben. leben. geben.

missio, Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Gießstraße 43, 52064 Aachen, Tel.: 0241/775 07-00,
E-Mail: post@missio-hlft.de, www.missio-hlft.de

Danke für Ihre Spende!



Außerordentlicher Monat
der Weltmission
Eine Initiative von
Papst Franziskus

Samstag, 05. Okt.

18.00 Vorabendmesse: ++ Alicia Gnizdnia,
Luci Wassermann, Rüdiger Wieczorek u. Fam. Gerlach

Sonntag, 06. Okt.

27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

6. Oktober 2019

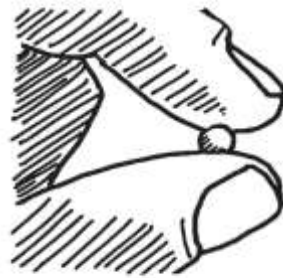
**27. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung:
Habakuk 1,2-3; 2,2-4

2. Lesung:
2. Timotheus 1,6-8.13-14

Evangelium: Lukas 17,5-10



Ulrich Loose

» Die Apostel baten den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanz dich ins Meer! und er würde euch gehorchen. «

11.00 Familiengottesdienst zum Erntedank mit den Taufen
Luis Carlos u. Juan Carlos Grüner

Dienstag, 08. Okt.

8.30 Hl. Messe: + Gertrud Kunz u. ++ Ang.,
++ Helmut Schleich u. Andreas Luy

Mittwoch, 09. Okt.

Hl. Dionysius u. Gefährten

18.30 Rosenkranzandacht mitgestaltet vom Pfarrgemeinderat

Donnerstag, 10. Okt.

18.00 Rosenkranz um geistliche Berufe,
18.30 Hl. Messe: + Rosemarie Schneider

Freitag, 11. Okt.

Hl. Johannes XXIII.

15.00 Gottesdienst im SWP Kinzigaue, anschl. Kaffeetafel

Sonntag, 13. Okt.

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

13. Oktober 2019

**28. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: *2. Könige 5,14-17*

2. Lesung:
2. Timotheus 2,8-13

Evangelium: Lukas 17,11-19



Ulrich Loose

» Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? «

- Dienstag, 15. Okt.** 09.30 Messfeier für die Gemeinde: + + Brüder Bernhard u. Ferdinand Bonk, Eltern u. Schwiegereltern
Hl. Theresia von Avila, Ordensfrau, Kirchenlehrerin
8.30 Hl. Messe
- Mittwoch, 16. Okt.** **Hl. Hedwig**
15.30 ökum. Andacht in der Seniorendependance Neuberg
18.30 Rosenkranzandacht mitgestaltet von der Frauenrunde
- Donnerstag, 17. Okt.** **Hl. Ignatius v. Antiochien**
18.00 Rosenkranz um geistliche Berufe
18.30 Hl. Messe: + Caecilie Blaszczyk,
+ Engelbert Bok u. Ang.
- Freitag, 18. Okt.** **Hl. Lukas, Evangelist**
15.00 Andacht zur Barmherzigkeit Gottes
- Samstag, 19. Okt.** **Hl. Paul v. Kreuz**
18.00 Vorabendmesse in Ravolzhausen/ev. Kirche
- Sonntag, 20. Okt.**

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

20. Oktober 2019

29. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Exodus 17,8-13

2. Lesung:

2. Timotheus 3,14 - 4,2

Evangelium: Lukas 18,1-8



Ulrich Loose

» Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden? «

- 09.30 Messfeier für die Gemeinde/Kindergottesdienst, anschl. Oktoberfest im Pfarrheim
- Dienstag, 22. Okt.** **Hl. Johannes Paul II.**
19.00 Gottesdienst in Oberrodenbach
- Mittwoch, 23. Okt.** **Hl. Johannes v. Capestrano**
18.30 Rosenkranzandacht
- Donnerstag, 24. Okt.** **Hl. Antonius Maria Claret**
16.00 Dankandacht zur Goldene Hochzeit Ehepaar Edith u. Wilhelm Gasche
18.00 Rosenkranz um geistliche Berufe, 18.30 Hl. Messe

Sonntag, 27. Okt.

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

27. Oktober 2019

30. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung:

Sirach 35,15b-17.20-22a

2. Lesung:

Timotheus 4,6-8.16-18

Evangelium: Lukas 18,9-14



Ulrich Loose

» Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause hinab, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden. «

09.30 Messfeier für die Gemeinde

17.00 Abschluss der Rosenkranzandachten
mitgestaltet vom Kirchenchor

Donnerstag, 31. Okt.

Hl. Wolfgang, Bischof v. Regensburg

18.00 Rosenkranz um geistliche Berufe, 18.30 Hl. Messe

Freitag, 01. Nov.

Allerheiligen

18.30 Festgottesdienst

Samstag, 02. Nov.

Allerseelen

14.00 Gräbersegnung Ravalzhausen

15.00 Gräbersegnung Ronneburg-Hüttengesäß

16.15 Gräbersegnung Ronneburg-Neuwiedermuß

18.00 Vorabendmesse: + Ernst Staidl

Sonntag, 03. Nov.

31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

3. November 2019

31. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung:

Weisheit 11,22 - 12,2

2. Lesung:

Thessalonicher 1,11 - 2,2

Evangelium: Lukas 19,1-10



Ulrich Loose

» Er suchte Jesus, um zu sehen, wer er sei, doch er konnte es nicht wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! «

10.00 Gräbersegnung Alter Friedhof Langenselbold

11.00 Familiengottesdienst

14.30 Gräbersegnung Neuer Friedhof Langenselbold

Weltmissionssonntag 2019

Der Weltmissionssonntag am 27. Oktober ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Mehr als 100 päpstliche Missionswerke auf allen Kontinenten sammeln an diesem Sonntag für die pastorale und soziale Arbeit der Kirche in den 1.100 ärmsten Diözesen. Gläubige weltweit setzen damit ein Zeichen der Hoffnung für die Ärmsten und Bedürftigsten in Afrika und Asien.

Schwerpunktregion ist in diesem Jahr Nordostindien. Als die Wahl auf Nordostindien fiel, war noch nicht bekannt, dass Papst Franziskus den Oktober 2019 zum Außerordentlichen Monat der Weltmission ausrufen und unter das Thema „Getauft und gesandt“ stellen würde. Es hätte nicht besser kommen können. Nordostindien ist wie kaum eine andere Region in Indien geeignet, die Botschaft von Papst Franziskus zu vermitteln. Hier in Deutschland ist die Region vor allem wegen des guten Tees bekannt, der in den Teegärten von Assam angebaut wird. Weniger bekannt ist Nordostindien für seine lebendige, missionarische Kirche, die seit ihren Anfängen vom Engagement der Laien lebt.

Wer die auch „Seven Sisters“ genannten sieben Bundesstaaten besucht, trifft auf Christen, die von sich sagen: „Wir sind getauft und gesandt.“ Ordensfrauen, die als sogenannte Touring Sisters in die Dörfer gehen und das Leben der Menschen teilen. Jugendliche, die im Glauben die Kraft finden, aus dem Teufelskreis der Schuld-knechtschaft auszubrechen und Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Familien, die die Nachbarschaft jeden Abend in ihr Haus einladen, um gemeinsam zu beten und Lösungen für die alltäglichen Probleme zu entwickeln. Junge Frauen, die sich als Gesundheitshelferinnen ausbilden lassen, um in den abgelegenen Dörfern der Bergregion zu helfen. Mutige Menschen, die sich in der politisch unruhigen Region für den Frieden einsetzen. Junge Adivasi, die als Barfußanwälte ihrer Gemeinschaft helfen, gegen den Menschenhandel auf den Teeplantagen vorzugehen und verschleppte Kinder nach Hause zu holen. Sie alle setzen auf ihre Weise das Leitwort der missio-Aktion aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther um: „Getauft und gesandt: Wir sind Botschafter an Christi statt.“ Oder, in den Worten einer der Schwestern, die über Wochen unterwegs sind, um Familien in der kaum zugänglichen Bergregion Arunachals zu besuchen: „Wenn Gott unser Herz bewegt, können wir nicht still sitzen. Wir müssen in Bewegung bleiben.“

Wir laden herzlich ein, im missio-Gottesdienst am 27. Oktober auch unser Herz bewegen zu lassen und ein Zeichen der Verbundenheit und Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern im Nordosten Indiens und in anderen armen Ortskirchen weltweit zu zeigen. Wir bitten Sie um Ihr Gebet und bei der Kollekte um eine großzügige Spende.

Getauft und gesandt?

„Taufe ist der Anruf Gottes, das Evangelium in die Zeit zu tragen.“ (Willi Kraning)



Wir hören „Missio“ / „Mission“ und denken an ferne Länder, an andere Kontinente. Wir denken auch an mutige Frauen und Männer, die als Missionare in die Welt ziehen und das Evangelium denen verkünden, die noch nichts von Christus wissen. Nicht jeder kann Missionar werden, nicht jeder ist dazu berufen oder geeignet. Also geben wir, die wir hier im christlichen Europa leben, gern unser Scherflein, um diese Arbeit zu unterstützen. Und das ist dann unser Beitrag zum Thema.

Papst Franziskus hat in diesem Jahr einen Außerordentlichen Monat der Weltmission ausgerufen und dazu ein Schreiben verfasst. Und das macht klar, dass Mission sich nicht in der Ferne abspielt, sondern dass es ebenso unser Leben hier und jetzt angeht.

„Es ist ein Auftrag, der uns direkt angeht: Ich bin immer eine Mission; du bist immer eine Mission; jede Getaufte und jeder Getaufte ist eine Mission. Wer liebt, setzt sich in Bewegung, es treibt ihn von sich selbst hinaus, er wird angezogen und zieht an, er schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden. Niemand ist unnütz und unbedeutend für die Liebe Gottes. Jeder von uns ist eine Mission in der Welt, weil er Frucht der Liebe Gottes ist. ...“ (Papst Franziskus in: Botschaft zum Weltmissionssonntag 2019.)

Wir leben in einer Gesellschaft, in der das Christentum nicht mehr die prägende Kraft ist, in der Kirche eine Größe neben vielen anderen ist. Wir erleben und beklagen, dass die Kirchen leerer werden, die junge Generation sich nicht so binden will oder überhaupt kein Interesse zeigt; wir wissen um den Mangel an Priestern und müssen um die sonntägliche Eucharistie in den Gemeinden fürchten.

„Missionarisch Christ sein“ bedeutet, dass wir mit unserem alltäglichen Leben Zeugen des Evangeliums, der Frohen Botschaft, sind. Es geht nicht darum, „die anderen“ zur Kirche (zurück) zu holen, sondern darum, dass Kirche (und wir alle sind „Kirche“) da stattfindet, wo die Menschen sind, da, wo sie denken und fühlen. Das erste Ziel ist nicht: die Kirche soll wieder groß und schön werden wie ehemals („ein Haus voll Glorie“), sondern die Menschen sollen Gott spüren, ihn vermissen, ihn suchen und vielleicht finden – oder sich

von Gott finden lassen. (Vielleicht wird dann die Kirche auch wieder wachsen – aber vielleicht wird sie auch ganz anders aussehen, als wir uns das jetzt vorstellen können.)

Und das sollen wir mit unserem Leben, mit unserer Unvollkommenheit, unseren unzureichenden Fähigkeiten, bewirken können? Wenn wir die Gedanken aus dem päpstlichen Schreiben ernst nehmen: ja, dann könnte es etwas werden.

J. Amedick

Gottesdienst an der Mariengrotte in Horbach

Am Samstag dem 14.09. war es wieder soweit. Um 15:00 Uhr haben sich gut 30 Mitglieder unserer Gemeinde in Horbach an der Mariengrotte eingefunden. Bei strahlendem Sonnenschein haben wir an der Mariengrotte unseren diesjährigen Wallfahrtsgottesdienst mit Pater Edward und 3 unserer jüngsten Messdiener (Klara, Julia und Maximilian) gefeiert.



Große gesangliche Unterstützung hatten wir, wie immer, von unserer Chorleiterin Frau Hammer-Müller. Dafür nochmal ein herzliches Dankeschön. Nach dem sehr schönen Gottesdienst ging es zur Kneippanlage. Dort bestand die Möglichkeit bei gemütlichem Beisammensein mit Kaffee und Kuchen den Nachmittag ausklingen zu lassen. Es war wie immer ein rundum schöner Nachmittag.

B. Mondel



„Das Rosenkranzgebet ist ein Gebet des Herzens, nicht des eifrigen Mundwerks“ (Gabriele Burchardt). Die Hände haben etwas zum Greifen. Die Perlen und die Worte geben Halt und konzentrieren die Gedanken auf Christus, auf sein Leben, wie es die Bibel überliefert. Wie aber könnte man besser Christus näherkommen, als an der Seite seiner Mutter, die ihm am nächsten steht?

Gräbersegnung

Der November steht mal wieder vor der Tür und damit auch das Totengedenken. Es ist für uns Christen nicht nur ein Denken an die Verstorbenen. Wir führen uns vor Augen, dass wir in der bleibenden Gemeinschaft von Lebenden und Verstorbenen stehen, von sichtbarer und unsichtbarer Welt, wie das Glaubensbekenntnis es ausdrückt. Darum segnen wir die Gräber mit dem Weihwasser – dem Wasser, mit dem wir getauft sind. In der Beerdigungsliturgie heißt es: „Im Wasser der Taufe bist du mit Christus begraben worden und hast in ihm neues Leben empfangen. Der Herr vollende an dir, was er in der Taufe begonnen hat.“



Das Taufwasser ist als erstes Zeichen des Lebens für alle – Lebende und Verstorbene. Und damit wird es zweitens zum verbindenden Zeichen der Gemeinschaft aller. Wenn die einzelnen Gräber mit dem Wasser besprengt werden, wird es zudem Ausdruck des Auftrags aller, ein Segen zu sein. Dieses Ritual will ausdrücken, dass von dem Verstorbenen für uns Lebende Segen ausgeht. Es fordert uns heraus, uns unserer Wurzeln zu erinnern und in Dankbarkeit auf die Beziehung zu dem Verstorbenen zu schauen oder uns mit ihm zu versöhnen. Was wollte er in seinem Leben ausdrücken, was hat er mir vermittelt und geschenkt...?

Das Fest Allerseelen und das Denken an die Verstorbenen erinnert uns auch an das Ende unseres eigenen Lebensweges hier auf Erden. Mit diesem Erinnern sind wir eingeladen, bewusst hier zu leben und uns immer wieder neu der Liebe und Barmherzigkeit zu öffnen. Darum möchten wir auch in diesem Jahr wieder dazu einladen, die Gräber unserer Angehörigen mit Weihwasser zu besprengen; ähnlich dem Brauchtum beim Betreten einer Kirche, wo wir uns mit dem Taufwasser bezeichnen.



MONATSSPRUCH

Oktoberber 2019

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben! (Tobit 4,8)

Der Monatsspruch für den Oktober ist dem Buch Tobit entnommen, das nicht zum Alten Testament gezählt wird, sondern sich unter den Apokryphen befindet, und auch im jüdischen Glauben keine große Rolle spielt. Das, was wir im Monatsspruch lesen, ist auch nicht sonderlich originell, sondern findet sich in vielfältiger Form im Alten Testament, zum Beispiel bei vielen Propheten. Und es ist scheinbar kinderleicht, wie es uns der zehnjährige Bastian in einem Graffiti mitteilt. Allseits bekannt und kinderleicht – und dennoch oft so schwer zu leben. Unabhängig davon, ob ich aus dem Vollen schöpfen kann oder aus dem Wenigen gebe. Ich halte lieber fest, was mir gehört; nicht nur Geld – da fällt das Teilen oft leichter –, sondern auch Zeit, Aufmerksamkeit, Anerkennung. Warum ist das so? Ich glaube, weil ich mir meiner selbst nicht sicher bin. Und deshalb manches brauche, das mich stützt: zum Beispiel Geld, Zeit, Anerkennung, Aufmerksamkeit.

Weil ich meiner selbst nicht sicher bin, befürchte ich zu straucheln, wenn ich teile.

Warum bin ich meiner selbst so oft nicht sicher? Das hat viele Gründe. Schmerzhaft Erfahrungen, die mich aus dem Gleichgewicht gebracht haben. Weil ich vielleicht wirklich zu wenig Anerkennung und Zuwendung anderer erfahre und immer aus meinem eigenen kleinen Schatz schöpfen muss. Das ist schmerzlich. Doch es gibt einen Trost: Dass ich Gott unendlich wichtig bin. Bei ihm bin ich sicher und deshalb kann ich meiner selbst sicherer sein. Und diesen Trost, den ich erfahre, den kann ich weitergeben.

Michael Tillmann



Foto: Peter Kane

Pfarrgemeinderatswahl 2019

Das Gremium, das zusammen mit dem Pfarrer unsere Gemeinde leitet, wird im November neu gewählt. Wir suchen daher Kandidaten, die bereit sind, für 4 Jahre das Leben unserer Pfarrgemeinde verantwortlich mitzugestalten. Als Pfarrgemeinderatsmitglied haben Sie dazu viele Möglichkeiten. Sie können mitentscheiden, wie sich Kirche vor Ort weiterentwickeln soll. Als PGR-Mitglied können und sollen Sie mitreden, Themen und Anliegen einbringen, Anträge stellen und mitentscheiden, wie sich Ihre Pfarrei entwickeln soll. Das Engagement im PGR richtet sich nach den Interessen und zeitlichen Ressourcen der Mitglieder. Die Aufgaben des Pfarrgemeinderats sind vielfältig. Dazu gehören:



- Sorge dafür, dass die Kommunikation in der Pfarrei gelingt und viele sich einbringen können.
- Gemeinsame Suche mit interessierten Engagierten nach neuen Wegen für Glaubensverkündigung, Liturgie und Caritas.
- Koordination der Angebote und verschiedenen Gruppen der Pfarrei.
- Kirche vor Ort ein Gesicht geben und die Anliegen der Gläubigen in Kirche und Gesellschaft zu Gehör bringen.
- Organisation von Festen und Feiern

Wählbar für einen Pfarrgemeinderat in unserer Pfarrei sind alle Katholiken, die mindestens 16 Jahre alt sind und gefirmt sind. Andere Voraussetzungen gibt es nicht! Im idealen Pfarrgemeinderat sind alle Altersstufen, alle Gruppierungen und Ortsteile gleich gut vertreten. Das kann allerdings nur gelingen, wenn viele unterschiedliche Kandidaten zur Aufstellung bereit sind. Die Intensität der Mitarbeit entscheiden Sie selbst. Eine PGR-Mitgliedschaft bedeutet nicht, dass Sie sich in 5 Ausschüsse einbringen und jeden Sonntag in der Messe sein müssen. Aber es bedeutet, dass Sie sich für unsere Gemeinde interessieren, an ihrer Lebendigkeit mitarbeiten wollen und zusammen mit anderen die Zukunft unseres Gemeindelebens gestalten möchten.

Unsere Kandidaten werden am 27.10. der Gemeinde vorgestellt. Schon einmal vielen Dank für Ihr Engagement.

Ihr Pfarrgemeinderat



Die Gottesdienstzeiten des Pastoralverbunds
St. Wolfgang Kinzigaue finden Sie unter
kinzigaue@pv.bistum-fulda.de

Kollekten für besondere Anlässe

- | | |
|--------|-------------------------------------------|
| 13.10. | Priesterseminar |
| 19.10. | Priesterausbildung |
| 27.10. | Sonntag der Weltmission, missio-Kollekte |
| 02.11. | Priesterausbildung in Osteuropa RENOVABIS |

Gottesdienste im ZDF

- | | |
|--------|---------------------------|
| 06.10. | Mariä Geburt, Bad Laer |
| 20.10. | St. Georg, Ulm |
| 03.11. | St. Laurentius, Ahrweiler |

Besondere Termine

- | | |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| jeden Di. | 20.00 Kirchenchor |
| 09.10. | Pfarrgemeinderatssitzung |
| 10.10. | 19.30 Bibelkreis |
| 14.10. | bis 19. Okt. 8.30 Kleidersammlung am Kirchturm |
| 20.10. | Oktoberfest (s. Einladung) |
| 22.10. | 16.30 Gruppenstunde Erstkommunion |
| 25.10. | 17:00 Uhr Messdienerstunde anschl. 18:00 Uhr
"Dankeschönabend" der Messdienerfamilien, anschl.
Übernachtung der Minis im Pfarrsaal |
| 29.10. | 16.30 Gruppenstunde Erstkommunion |
| 30.10. | "Gut-drauf-Frühstück" für Senioren im Pfarrsaal |

Einladung! Einladung! Einladung! – O´ zapft is´ - bei Maria Königin!

Die Ministranten laden Alle zum diesjährigen Oktoberfest am **20. Okt.** in den Gemeindefestsaal ein. Nach dem Sonntagsgottesdienst wollen wir mit Ihnen, bei frischem Bier, Weißwurst und Brezeln und anderen Leckereien gemütlich zusammensitzen. Wir werden, wie immer, für gute Stimmung und eine „Mordsgaudi“ sorgen. Kommen sie also am 20.10. zu uns in den Gemeindefestsaal und verbringen Sie ein wenig Zeit in geselliger Runde!

Martina&Conny

Gott vergisst uns nie; wir sind es, die ihn vergessen, und das ist unser Elend.

*Mahatma Gandhi
(150. Geburtstag am 2. Oktober)*

Sprechzeiten

**Pater Edward
Pfarrbüro**

nach Vereinbarung 06184-3443
Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr (Tel. 06184-62443)

Kita Don Bosco
63505 Langenselbold
Ringstraße 51

Tel. 06184-901400
Mail info@kita-don-bosco.de
Homepage www.kita-don-bosco.de



Katholische Kirchengemeinde Maria Königin Langenselbold
Pater Edward msfs
63505 Langenselbold, Wilhelmstraße 31
Tel. 06184-62443 **Fax** 06184-62461
Mail maria-koenigin-langenselbold@pfarrei.bistum-fulda.de

